

# BERNER ZEITUNG **BZ**

Dienstag, 3. Mai 2005

## Das grosse Feilschen um elektronische Tickets

**Das Ticket aus Papier wird künftig eine geringere Rolle spielen. Konzerne wie Postfinance, Swisscom oder Migros setzen auf das elektronische Ticket. Vorteile für Kunden: Kurzfristige Buchungen und tiefere Preise.**

Die Cumulus-Karte der Migros soll künftig auch als Eintritts-ticket verwendet werden können. Die Tickets für Veranstaltungen würden im Internet bestellt, bezahlt und auf die Cumulus-Karte geladen, so teilte Migros am vergangenen Freitag mit (Ausgabe 30.4.). Der Kunde gibt bei der Bestellung bloss seine Cumulus-Kartenummer an. Am Eingang des Veranstaltungspunktes erkennt das Lesegerät das entsprechende Guthaben des Cumulus-Kartenträgers. Ein via Post verschicktes Papier-Ticket ist nicht notwendig. Events auf der entsprechenden Homepage [ticketportal.ch](http://ticketportal.ch) gibt es jedoch erst spärlich.



Ohne Papiertickets ans Konzert. Bild: Kuno Lauener / Walter Pfäffli

Schneller und günstiger

Migros und weitere Anbieter von elektronischen Tickets versprechen günstigere Tickets. Der automatisierte Bestell- und Zahlvorgang spart nämlich Kosten; das Postporto entfällt.

Schliesslich sind kurzfristige Buchungen möglich, da das Ticket ja nicht vorgängig via Post zugestellt werden muss. Veranstalter und Ticketvermittler könnten sogar neue, attraktive Billetts-Preisstrukturen einführen: Frühbuchungsrabatte, tiefere oder höhere Last-Minute-Tarife (je nach Auslastung).

Die Grossen sind dabei

Wie bequem elektronisches Ticketing ist, wissen bereits die meisten Wintersportler; die entsprechenden Keycards für die Benützung der Bahnen sind mittlerweile Standard. Zu den europäisch führenden Anbietern gehört Skidata mit Sitz in Salzburg. Skidata gehört wie Ticketcorner – Schweizer Marktleader der Billets-Vermittler – zur Kudelski-Gruppe, welche haupt-sächlich mit Pay-TV-Karten für digitales Fernsehen gutes Geld verdient. Ausgerechnet Ticketcorner war bisher nicht sehr innovativ. Die Events können zwar via Internet gebucht und bezahlt werden, die Auslieferung erfolgt aber weiterhin physisch über den herkömmlichen Weg der Shops oder Post.

Projekte von Postfinance

Die zögerliche Haltung von Ticketcorner ist möglicherweise bald passé: Soeben hat sie nämlich die erste Phase eines Pilot-Projekts mit Postfinance beendet. Nun beginnt die Auswertung. Die Idee: Die Postcard soll als elektronisches Ticket dienen; die Bezahlung erfolgt durch die Belastung des Gelben Kontos. Für diese Ticket-Funktion müsste die Postcard mit einem zusätzlichen Chip ausgerüstet werden. Immerhin 2,2 Millionen Postcards sind im Verkehr. Heute stellt Postfinance mit Mobile Payment noch eine weitere Zahlungsvariante mit dem Handy vor (dazu mehr in der morgigen Ausgabe). Swisscom Mobile beschäftigt sich seit Jahren intensiv mit neuen Zahlungssystemen. Eine breit angelegte Lancierung blieb bisher indes aus.

Valora denkt ebenfalls über einen Verkauf von Tickets im K-Kiosk nach. Die Möglichkeit werde weiter geprüft, sagte gestern Valora-Sprecherin Stefania Misteli auf Anfrage. Starticket bietet bereits Print-at-home-Tickets an (Druck am eigenen Computer); das Event-Angebot ist jedoch verglichen mit Ticketcorner noch klein.

Coop: «Wir sind offen»

Coop hat mit Supercard – 2,3 Millionen sind im Verkehr – ebenso erste Erfahrungen mit elektronischem Ticketing gesammelt: So lassen sich Superprämien mit Kino-Eintritten abbuchen. «Das ist sehr beliebt», meint Jürg Birnstiel von Coop. Wenn Veranstalter mit Events auf Coop zukommen würden, sei man für eine Kooperation offen. Eine engere Partnerschaft mit einem grösseren Technologie- oder Veranstaltungsticket-Anbieter ist allerdings nicht geplant.

---

## **Moderne Zutrittssysteme**

Wie funktioniert das Zutrittssystem des neuen Stade de Suisse Wankdorf Bern? «Wir haben ein offenes System gewählt», meint Ralph Ammann, Leiter Event- und Stadionvermarktung des Stade de Suisse. Grundsätzlich könne jedes elektronische Ticket verarbeitet werden. Die Partner des Stadions – Swisscom und Swatch Group – dürften jedoch eine Präferenz geniessen. Die Software ist also so konfiguriert, dass die Bezahlung via Swatch Access oder Swisscom Mobile ein Kinderspiel wird. Eine moderne Lösung hält ab August auch im neuen Zürcher Hallenstadion Einzug. Vision-One und Kaba bauen ein Gesamtsystem bestehend aus Ticketing und Zutrittskontrolle auf: Die Fans der ZSC Lions und des WTA-Tennisturniers Zurich Open erhalten künftig anstelle eines Papiertickets eine Mehrweg-Chip-Karte im Kreditkartenformat, welche für den nächsten Eintritt ins Hallenstadion über Internet oder Call Center einfach wieder aktiviert wird. Für den Kunden entfallen die massiven Gebühren.hpa